

Der Handelsgärtner

Abonnementspreis

Für Deutschland, Oesterreich und Luxemburg M. 5.— jährlich, für das Ausland M. 8.— jährlich.

.....
Ausgabe jeden Freitag.

.....
Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Herausgegeben von Otto Thalacker, Leipzig-Gohlis

Inserate

30 Pfg. für die viergespaltene Petitzelle.

.....
Sämtliche Postsachen sind nur zu richten:

An den Verlag von „Der Handelsgärtner“, Leipzig-Gohlis.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir ersuchen sämtliche für uns bestimmten Postsendungen, Drucksachen, Briefschaften, Zahlungen usw. von jetzt ab nur zu adressieren:

An den Verlag von „Der Handelsgärtner“
Leipzig-Gohlis.

Beachtenswerte Artikel

in vorliegender Nummer:

Deutsche Gartenbaugesellschaft.

Wer zahlt das Schulgeld für den Besuch der Fortbildungsschule?

Drei empfehlenswerte Orchideen.

Biologisch merkwürdige Erscheinungen im Geschlechtsleben der Pflanzen.

Deutsche Gartenbau-Gesellschaft.

Der im Jahre 1822 gegründete „Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preussischen Staaten“ gibt durch ein Zirkular bekannt, daß er sich im Januar 1911 in eine Deutsche Gartenbau-Gesellschaft umwandeln wird. Der Protektor auch dieser neuen Gesellschaft ist der deutsche Kaiser Wilhelm II., während das Ehrenpräsidium der Minister der Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Freiherr v. Schorlemer-Lieser, übernommen hat.

Diese „Deutsche Gartenbau-Gesellschaft“ will die Pflege und Förderung des Gartenbaues in wissenschaftlicher, künstlerischer und praktischer Beziehung sich zur Hauptaufgabe machen. Sie verwirklicht damit einen seit langer Zeit, d. h. im November 1909 grundlegend vorbereiteten Plan, die Gärtner und Gartenfreunde des gesamten Deutschen Reiches in einen großen Zentralverein zu vereinigen. Ganz besonders an die Mitglieder anderer bereits bestehender Gesellschaften wird die Bitte gerichtet, die Ziele der „Deutschen Gartenbau-Gesellschaft“, welche für alle Zweige der Gärtnerei wirksam eintreten will, zu unterstützen. Die Satzungen der neuen Gesellschaft, die Korporationsrechte erworben hat, sind der Aufforderung beigefügt.

Von Interesse ist zunächst, daß die „Deutsche Gartenbau-Gesellschaft“ Abteilungen für jeden wichtigen Zweig der Gärtnerei bilden wird, um durch diese Ausschüsse eine regere Mitarbeit zu erzielen. Jede derartige Sonderabteilung wird einen Vorsitzenden haben, der zugleich Mitglied des Präsidiums ist.

Die „Deutsche Gartenbau-Gesellschaft“ hat sich weiterhin als besondere Aufgabe gestellt:

1. die Abhaltung regelmäßiger Versammlungen, verbunden mit belehrenden Vorträgen;
2. die Veranstaltung von Ausstellungen und Wettbewerben;
3. die Durchführung praktischer und wissenschaftlicher Versuche, Untersuchungen und Forschungen;
4. die Herausgabe einer Zeitschrift für die Gesellschaft und die Unterhaltung einer Bibliothek;
5. die Förderung des gärtnerischen Fachschul- und allgemeinen Ausbildungswesens, eventuell unter Verleihung von Stipendien an bedürftige Gärtner;
6. die Unterstützung von Wohlfahrtseinrichtungen für Gärtner.

Die Gesellschaft wird ihren Sitz in Berlin haben, doch können in anderen großen Städten Zweigvereine begründet werden. Außerdem ist der korporative Anschluß anderer bestehender Gesellschaften und Vereine vorgesehen. Als Mitglieder sind ordentliche und außerordentliche Zugehörige zugelassen. Für die ersteren ist ein Jahresbeitrag von 15 Mk. zu entrichten, doch kann auch ein einmaliger Betrag von 300 Mk. zur Erwerbung der lebenslänglichen Mitgliedschaft eingezahlt werden; die letzteren sollen als Patronatsmitglieder bezeichnet werden. Die außerordentlichen Mitglieder haben einen Mindestbeitrag von jährlich wenigstens 10 Mk. zu entrichten. Weiterhin wird darauf hingewiesen, daß als ordentliche Mitglieder nicht nur Herren, sondern auch Damen, ferner Behörden, Institute usw. Aufnahme finden. Mitgeteilt ist weiter, daß in Berlin, Invalidenstraße 42, eine Geschäftsstelle eingerichtet ist, welche die Verwaltung und die laufenden Angelegenheiten der „Deutschen Gartenbau-Gesellschaft“ zu ordnen hat.

Die Verwirklichung der seit Oktober des Vorjahres vorgesehenen Gründung, die damals übereilt schien, hat ein volles Jahr beansprucht, ehe sich die äußeren Formalitäten erledigen ließen. Die Kabinettsorder, durch welche der deutsche Kaiser das Protektorat übernimmt, reicht zum 17. Juni d. J. zurück, erst nachdem war es möglich, der Ausgestaltung näher zu treten. Der früher gehegte Plan, eine Verschmelzung der wichtigsten Gesellschaften und Vereine nicht nur in preussischen, sondern auch in anderen Bundesstaaten des Reiches durchzuführen, mußte als gescheitert angesehen werden. Wir erachten dies als durchaus keinen Fehler, sondern glauben, daß in der weiteren, wenn auch begrenzten Tätigkeit jener Vereinigungen eine intensivere Förderung der Interessen des Gartenbaues möglich ist, als dies eine einzige Gesellschaft durchführen kann. Die Gärtnerei ist zu vielseitig und greift — um einen Vergleich mit der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“ zu ziehen — in so zahlreiche Gebiete der Praxis und Wissenschaft ein, daß die Existenz vieler kleinerer Vereine dem Grundgedanken nur förderlich sein kann. Diese Bedenken sind auch anlässlich der im November des Vorjahres einberufenen großen Versammlung vielfach geäußert worden. Es fehlte auch damals an den notwendigen vorbereitenden Verhandlungen mit anderen Vereinen, um eine gewisse Klarheit über die Ziele der neuen Gesellschaft zu haben. Die Gründung einer großen, einflußreichen Vereinigung von Interessenten, die über das ganze Reich sich verteilt, kann unseres Erachtens auch für die Entwicklung der produzierenden Gärtner und des Gartenbauhandels von Bedeutung sein. Wünschenswert ist es, daß mit den bestehenden großen Gartenbau-Gesellschaften ein innigeres Zusammenarbeiten durchgesetzt wird, als es bisher möglich war, nur dann wird, dem Beispiele der englischen Gartenbaugesellschaft folgend, der deutsche Gartenbau die Beachtung finden, die wir im Ausland bewundern.

Der „Deutschen Gartenbau-Gesellschaft“ wünschen wir gute Erfolge und werden auch unsererseits gern die angestrebten Ziele, die ja auch die unsrigen sind, unterstützen. Unerlässlich ist es, daß die Gesellschaft nicht nur wie bisher in Berliner Tageszeitungen, sondern durch Inanspruchnahme aller maßgebenden Tageszeitungen auf ihre Bestrebungen hinweist; denn der Öffentlichkeit ist heute der Erfolg untrennbar verbunden. Die Gründung ist ferner als eine nationale Angelegenheit von weitgehender Bedeutung auch für den Berufsgärtner anzusehen. — Wir empfehlen unseren geschätzten Abonnenten, der neugegründeten Gesellschaft als Mitglieder beizutreten und sich an die oben näher bezeichnete Geschäftsstelle zu wenden.